



Kurze Zusammenfassung des europäischen, bilateralen REGIO-Projektes SCHULWEGE, 2012 – 2014

Partner

Koordination des Projektes: Stadt Schwäbisch Gmünd, Stadtschulrat Wien

Schulen: Landesgymnasium für Hochbegabte, Schwäbisch Gmünd, Wiedner-Gymnasium / Sir-Karl-Popper-Schule, Wien, Bundesrealgymnasium Mödling, Niederösterreich

Wissenschaftliche Einrichtungen: Pädagogische Hochschule Karlsruhe, TIBI – Thomasianum, Institut für Begabungsentwicklung und Innovation an der KPH Wien/Krems; bfz, Begabungsförderungszentrum am Stadtschulrat f. Wien

Themen und Inhalte

Das Projekt „Schulwege“ ist modular aufgebaut und widmet sich in 2 Projektjahren und 4 Modulen der Untersuchung der Notwendigkeiten und Erfolgchancen pädagogischer Konzepte der (Hoch-) Begabungsförderung in Abhängigkeit vom

- 1) sozio-kulturellen Umfeld der pädagogischen Einrichtung und unter Berücksichtigung der
- 2) sozialen Gesamtsituation der Schülerklientel (z.B. Herkunft und sozialer Status, Wohnort, ehrenamtlich-kirchlich-politisches Engagement, Dialektsprecher, Scheidungskinder...).

Beides entscheidet neben der Begabung mit über die Wirkung pädagogischer Konzepte und damit letztlich über den schulischen Erfolg.

Da Begabungsförderung und –entwicklung an Hochbegabtschulen einen besonderen Stellenwert genießen und daher dort eine stete Fortentwicklung pädagogisch-didaktischer Maßnahmen in den Bereichen Auswahlverfahren, Beratung und Begabungsentwicklung stattfindet, eignen sich diese „Laborschulen“ vorzüglich als Vorreiter für die allgemeine Schulentwicklung und sind dementsprechend für die Weiterentwicklung der Schullandschaft, hier für den Schulverband Schwäbisch Gmünd /Ostalbkreis und den Stadtschulrat für Wien, von zentraler Bedeutung.

Nach dem ausführlichen Vergleich der inneren und äußeren Merkmale der Partnerschulen (Grunddaten, Schulprofil, Schwerpunkte, Organisation, Schülerrekrutierung, Aufnahmeverfahren etc.) wird an jeder Schule eine vergleichbare Auswahl aus den vorhandenen pädagogischen Konzeptionen getroffen, es werden neue Konzepte entwickelt und verschiedene Formen der Kooperation erarbeitet.

Dazu werden an beiden Schulen Lehrer-Tandems gebildet, die jeweils einen konzeptionellen Förderschwerpunkt auf den Prüfstand stellen und in der Schulpraxis unter die Lupe nehmen, um den Grad des Gelingens, Nichtgelingens und der Wirksamkeit der Fördermaßnahme (Fördermodul) festzustellen sowie die dafür verantwortlichen Gründe.

Das Lehrer-Tandem dokumentiert und reflektiert dabei die Ergebnisse und evaluiert mit Hilfe des weiteren Partners – PH, TIBI oder bfz – das eigene Vorgehen bei der Analyse des jeweiligen Fördermoduls.

Die Fördermodule kommen in jeder Schule zum Einsatz und werden bei den Treffen der Partnerschulen in ihrer Wirkung verglichen, dokumentiert und evaluiert. Die erfolgreichen Entwicklungs- und Fördermodule werden validiert, implementiert und einer längeren Erprobungsphase in der Schulpraxis unterzogen. Es erfolgt eine letzte Evaluation. Alle Schritte werden dokumentiert.

Im Netzwerk und in Zusammenarbeit mit der Behörde wird dann die Frage nach der Übertragbarkeit auf eine Regelschule, vorzugsweise im Ganztagsbetrieb, geprüft, ein Feldversuch an einer oder mehreren Regelschulen gestartet und danach eine Machbarkeitsanalyse erstellt mit dem Ziel, gelungene, individuell differenzierte und personale Bildung an Schulen zu ermöglichen. Von besonderem Interesse könnten die Erkenntnisse des Projekts für die in Baden-Württemberg in den kommenden Jahren neu geschaffenen Gemeinschaftsschulen sein, da deren Erfolg wesentlich von gelungener Binnendifferenzierung und dem erfolgreichen Umgang mit heterogenen Lerngruppen abhängig sein wird.

Soweit die Beschreibung eines modellhaften Durchlaufs des geplanten Projektes, das schließlich im letzten Halbjahr in konkrete Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer umgesetzt werden wird, bei gleichzeitiger Dissemination der Ergebnisse über diverse Publikationsorgane, Foren, Medien und Vorträge.

Gegen Ende des Projektes sollte die Rückkoppelung an die zu Beginn erhobenen Daten der Schulen im Vergleich erfolgen, um Aussagekraft darüber zu erhalten, welche Fördermodule und welche konkreten und pädagogischen Ziele in welchem sozio-kulturellen Schulumfeld und bei welcher Klientel zum Erfolg führten und warum.

Die Beantwortung dieser Fragen würde eventuell auch ein neues Licht auf das jeweilige Auswahlverfahren der Partnerschulen werfen und noch mehr Bewusstsein dafür schaffen, welche Maßnahmen am LGH und/oder an der Popperschule sowie am Gymnasium Mödling und darüber hinaus zur bestmöglichen Förderung von Begabungen erforderlich sind.

Von den beteiligten Schulen und weiteren Bildungspartnern liegen bereits folgende Themenfelder als Vorschläge für eine vergleichende Untersuchung und Evaluation von Förderkonzepten vor, die auf die Tandems verteilt werden:

Mentoring und Coaching (Ebene: Lehrer - Schüler)

Hospitationstagebuch, Job-Shadowing und Feedback-Kultur, Persönlichkeitsbildung der Lehrperson (Ebene: Lehrer – Lehrer)

Akzeleration, Persönlichkeitsbildung durch Enrichment, Grouping, autonomes Lernen; Schienensystem, Individualisierung und Personalisierung (Ebene: Schulische Konzeption – Lehrer – Schüler)

..Lern-Lab zur Stärkung der fachbezogenen Kompetenz in altersübergreifenden Lerngruppen; Herstellung einer fachspezifisch günstigen Lernumgebung durch die Schaffung von räumlichen und personellen Voraussetzungen (Ebene: Schulische Konzeption – Lehrer – Schüler)

Damit können wir bereits heute auf einen Pool an innovativen und relevanten Ideen und Konzepten zurückgreifen und diese im Projekt praktisch untersuchen und evaluieren.